

Blauzungenkrankheit

Empfehlungen zum Schutz von Wiederkäuern vor dem Befall mit Gnitzen

Die Blauzungenkrankheit wird durch Insekten der Gattung Culicoides (deutsch: Gnitzen) übertragen. Daher kann man Wiederkäuer vor der Infektion mit der Blauzungenkrankheit schützen, wenn verhindert, dass die Tiere von infizierten Gnitzen gestochen werden. Folgende Maßnahmen sind Erfolg versprechend:

1. Aufstallung

Aufstallung der Wiederkäuer in den Gebieten, in welchen die Blauzungenkrankheit vorkommt.

Mit der Aufstallung kann kein vollständiger Schutz bei jedem Einzeltier, aber eine starke Verminderung der Wahrscheinlichkeit des Befalls mit Gnitzen erreicht werden.

2. Behandlung mit Insektiziden/ Repellentien

Soweit eine Aufstallung nicht möglich ist sowie als möglicher zusätzlicher Schutz vor einem Befall mit Gnitzen, sollten Wiederkäuer mit Deltamethrin behandelt werden. Im Prinzip ist eine Behandlung im Sprüh- oder Dip- (Tauch)-Verfahren insbesondere bei Schafen vorzuziehen, um den Wirkstoff möglichst gleichmäßig über die gesamte Körperoberfläche zu verteilen. Da in Deutschland jedoch entsprechende Formulierungen dieses Arzneimittels nicht verfügbar bzw. nicht zugelassen sind und die technischen Voraussetzungen für Dips meist fehlen, sollte eine Behandlung im Pour-on-Verfahren erfolgen, beispielsweise mit Butox[®] 7,5 mg/ml pour on, Intervet, oder Laproxin Delta, Serumwerk Bernburg). Als Alternative für die Behandlung kommt grundsätzlich auch Permethrin in Betracht, allerdings ist derzeit keine Formulierung für eine pour-on-Behandlung im Handel. Die sich aus der Behandlung mit diesen Wirkstoffen ergebenden Wartezeiten sind zu beachten. Grundsätzlich könnte auch eine Behandlung mit Cyfluthrin (Bayofly[®] Pour on, Bayer Vital) in Betracht kommen, sofern keine Vorbehalte des Herstellers bezüglich einer Wirksamkeit gegenüber Gnitzen bestehen.

Die genannten Wirkstoffe gehören zu den Pyrethroiden. Sie haben einen abschreckenden Effekt gegen Insekten (Repellens), dessen Wirksamkeit bei Gnitzen allerdings begrenzt sein dürfte, und eine schnell einsetzende Wirkung auf Insekten („knock down effect“) als Kontakt- und Nervengift.

Die Bekämpfung von Gnitzen mit diesen Wirkstoffen gilt als schwierig. Die Wirkung auf Gnitzen ist nach derzeitigem Kenntnisstand nicht geprüft. Wegen des breiten Wirkspektrums wird jedoch bis auf weiteres von einer Wirkung ausgegangen.